



Niederschrift

51. Plenarsitzung Gemeinderat
19. Juni 2018, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

5.

Punkt 3 der Tagesordnung: Vorhabenbezogener Bebauungsplan mit Vorhaben- und Erschließungsplan „Victor-Gollancz-Straße 1- 5“, Karlsruhe-Südweststadt: Auslegungsbeschluss gemäß § 3 Abs. 2 des Baugesetzbuches (BauGB) Vorlage: 2018/0349

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt, das Verfahren zur Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans mit Vorhaben- und Erschließungsplan „Victor-Gollancz-Straße 1 - 5“, Karlsruhe-Südweststadt auf der Grundlage der gemäß § 13a Abs. 2 und Abs. 3 BauGB bereits erfolgten Verfahrensschritte mit der Auslegung des Bebauungsplanentwurfs gemäß § 3 Abs. 2 BauGB fortzusetzen.

Der Auslegung ist grundsätzlich der Bebauungsplanentwurf vom 30. Mai 2017 in der Fassung vom 16. März 2018 zugrunde zu legen. Änderungen und Ergänzungen, die die Grundzüge der Planung nicht berühren, kann das Bürgermeisteramt noch in den Bebauungsplanentwurf aufnehmen und zu diesem Zweck ggf. die öffentliche Auslegung des Bebauungsplanentwurfs wiederholen.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 3 zur Behandlung auf.

Stadtrat Honné (GRÜNE): Aus der Bevölkerung wurde von einer ganzen Reihe von Leuten gefordert, dass man von dem äußersten Bahngleis auch in Richtung Albtalbahnhof herunterkommen könnte oder auch von dort aus hoch kommen könnte. Das wird jetzt so gebaut. Es ist auch in den Unterlagen erwähnt, dass dieser Wunsch bestand, aber die Bahn es abgelehnt hat. Damit sind wir nicht zufrieden. Wir stellen aber jetzt auch keinen Änderungsantrag, weil wir nicht wissen, wie wir es durchsetzen könnten. Das ist das große Problem, weil die Bahn nicht der Bauherr ist. Sonst könnten wir dem Bauherren sagen, du

musst das erfüllen, sonst geben wir den Bebauungsplan nicht. Aber das sind unterschiedliche Hüte, die die Leute aufhaben. Deshalb kann ich nur so zu Protokoll geben: Wir wünschen uns, dass es einen solchen Zugang geben sollte, auch wenn ich nicht sagen kann, wie man es durchsetzen könnte.

Stadtrat Ehlgötz (CDU): Herr Honné, dieses Problem, das Sie angesprochen haben, ist uns auch angetragen worden. Aber wir sind der Meinung, dass es aus sicherheitsrelevanten Gründen nicht machbar und letztendlich auch nicht umsetzbar ist. Da hat die Deutsche Bahn – Sie sagten es – den Hut auf. Das müssen wir akzeptieren. Ansonsten ist dieser vorhabenbezogene Bebauungsplan eine saubere Sache. Eines gilt es auch einmal zu sagen, es ist ein unheimlich schwer bebaubares Grundstück. Deshalb ist dem Investor unser Dank zu zollen. Wir wünschen dem gesamten Vorhaben Glück auf.

Stadtrat Zeh (SPD): Ich war auch bei der Bürgerbeteiligung, bei der der Wunsch ankam. Man sieht auch den Trampelpfad, der derzeit über das Grundstück geht, wobei sicherlich nur sportlichere jüngere Menschen den nutzen können. Barrierefrei ist der Zugang im Moment nicht. Der Wunsch ist auf jeden Fall da. Wenn er erfüllt werden kann, würden wir das natürlich auch sehr begrüßen. Wenn man das Grundstück ansieht, ist an der Stelle die Ausgleichsfläche für die Mauereidechsen geplant. Wir hoffen nicht, dass irgendjemand die Mauereidechsen tottrampeln will. Ich weiß auch nicht, wie der Wunsch erfüllt werden könnte. Den Wunsch würden wir natürlich auch gerne unterstützen. Aber ansonsten ist auch das ein klares Beispiel der Nachverdichtung rund um den Hauptbahnhof, wo bisher sehr wenig bebaut war. Den Bebauungsplan begrüßen wir explizit.

Stadtrat Cramer (KULT): Diese Planung ist für mich und meine Fraktion ein Stück weit eine typische Planung, die von ihrer ersten Vorstellung im Fachausschuss bis heute immer mehr abgespeckt wird. Sie ist in der Höhe – das ist verständlich – abgespeckt worden. Höhere Gebäude rechnen sich nicht. Aber die Nutzung, die vorgesehen war – angedacht war eine Wohnbebauung, ein Studentenwohnen – wird heute nicht mehr gemacht. Wenn man das Gebäude anschaut, ist es doch eine 08/15-Architektur, die überall in anderen Städten, wo diese Firma Hotels baut, genauso aussieht. Da wurde überhaupt nicht auf die Umgebung, auf das Empfangsgebäude des Hauptbahnhofs geschaut. Vorschläge des Gestaltungsbeirats wurden letztendlich nicht wirklich berücksichtigt. Das zeigt mir doch, dass die Investoren offensichtlich immer die Stärkeren sind. Auch das wird man nicht ändern können hier im Gremium. Aber mir und meiner Fraktion ist es wichtig, dass wir dieses Problem heute benannt haben.

Bürgermeister Obert: Zwei Bemerkungen. Zum einen, das Grundstück ist schon lange in der Diskussion. Vor über 30 Jahren sollte dort einmal ein Intercity-Hotel gebaut werden. Jetzt kommt dort wahrscheinlich ein solches hin.

Ich wollte noch zu der Bemerkung, Herr Stadtrat Cramer, sagen, dass es nicht so stehen bleibt, weil man meint, es sei nur im Gestaltungsbeirat gewesen. Es ist aus einem Wettbewerb heraus erwachsen. Man kann immer noch unzufrieden sein, aber es war ein Architekturwettbewerb, wie wir es auch verlangt haben. Was sich geändert hat, das ist noch nicht einmal die Höhenentwicklung aus dem Wettbewerb, sondern im Wettbewerb war die Überlegung, ob man auf der einen Seite höher gehen könnte. Das hätte der Investor auch gemacht. Dann hat sich aber herausgestellt, dass es wirtschaftlich nicht darstellbar ist. Was sich letztendlich geändert hat, ist in der Tat die Nutzung. Man ist von Wohnen bzw. Boar-

dinghouse weggegangen zu Büronutzung. Das hatte etwas mit den Vermarktungsmöglichkeiten zu tun. Aber die Architektur entstammt einem Wettbewerbsverfahren.

Der Vorsitzende: Es ist allenfalls der Beleg dafür, dass auch ein Wettbewerbsverfahren nicht immer zu für alle befriedigenden Ergebnissen führt.

Wir kommen damit zur Abstimmung. Es ist auch wiederum ein Auslegungsbeschluss, wo diese ganzen Anregungen und Themen noch einmal eingebracht werden können. – Ich stelle Einstimmigkeit fest.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
4. Juli 2018